

35. DNT – Thema Natura 2000

Forum VII: Artenschutz und Natura 2000

Dr. Norbert Schäffer (Landesbund für Vogelschutz in Bayern):

Handlungsbedarfe nach den FFH- und Vogelschutzberichten aus Sicht der NGOs

Die aktuellen Berichte Deutschlands an die EU haben gezeigt, dass für einige Lebensraumtypen und Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand dringender Handlungsbedarf herrscht. Das hat die EU erkannt und deshalb zwei Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eröffnet, von denen eines bereits beim EuGH eingereicht ist. Aus Sicht der Naturschutzverbände sind jetzt umfangreiche Aktivitäten erforderlich, um diese Defizite abzarbeiten. **3 Kernforderungen zur Umsetzung von Natura 2000 in Deutschland sind:**

- Dem anhaltenden dramatischen Bestandsrückgang von Tier- und Pflanzenarten der Kulturlandschaft - insbesondere des Agrarlands – muss endlich konsequent entgegengetreten werden. Hierzu muss durch eine entsprechende Agrarpolitik mit angepassten Förderprogrammen eine naturverträgliche Landwirtschaft ermöglicht und die Kooperation mit den Landwirt*innen ausgebaut werden, deren Ziel die Schaffung einer artenreichen, nachhaltig genutzten Agrarlandschaft ist. Einen wichtigen Impuls hierzu hat auch das erfolgreiche bayerische Volksbegehren „Rettet die Bienen“ gegeben. Es ist erforderlich,
 - Die funktionale Vernetzung von Natura 2000-Gebieten zu fördern.
 - weitere Artenhilfsprogramme, insbesondere für die Arten der Kulturlandschaften, zu erarbeiten und umzusetzen.

- Auf die jeweiligen Schutzgebiete und ihre Ziel-Lebensräume bzw. Zielarten angepasste Schutzgebietsverordnungen und Managementpläne (fachlich, organisatorisch) müssen etabliert und ausreichend finanziert werden. Es sind klare Vorgaben erforderlich: Wer macht was, wie und bis wann? Zum Erreichen dieser Ziele fordern die Naturschutzverbände,
 - eine sichere Rechtsgrundlage, bzw. einen rechtlichen Mindestschutz der Schutzgebiete zu schaffen
 - ein verbessertes, staatlich finanziertes Monitoring der relevanten Arten, insbesondere in den Schutzgebieten aufzubauen.
 - das Personal in den Naturschutzbehörden und in den Gebieten vor Ort zu verstärken.

- Stärkung des Zugvogelschutz:
 - die legale Jagd auf gefährdete, speziell geschützte Vogelarten bzw. solche mit ungünstigem Erhaltungszustand in der EU muss eingestellt werden,
 - es sind konsequente Maßnahmen gegen illegalen Fang und Tötung von Zugvögeln in der EU zu ergreifen,
 - die Kooperationen mit Ländern außerhalb Europas, die entlang der Zugrouten europäischer Brutvögel liegen, ist zu verstärken, um Rast- und Überwinterungsgebiete effizient schützen zu können

Aus dem Arbeitspapier der EU-Kommission auf Basis des Fitness-Checks ergeben sich darüber hinaus weitere wesentliche Herausforderungen. So müssen die Verfügbarkeit und Zielgerichtetheit der Fördermittel sichergestellt, die verschiedenen Politikfelder über den Sektor Umwelt hinaus integriert und generell insbesondere auch durch verstärkte Einbeziehung der Stakeholder vor Ort die Akzeptanz und Wertschätzung von Natura 2000 gesteigert werden.